

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 21 (1927)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten ; Büchertisch ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Austritte? — An die Eltern und Besorger vierfünfziger Kinder — Den Erziehern blinder Kinder zur Beherzigung — Wie kann das Elternhaus die Sprachschulung taubstummer Kinder unterstützen?

Fürsorge für Taubstumme

Taubstummenheim Wettersdorf. Der Vorsteher berichtet, daß am Montag den 20. Dezember 1926 das liebliche Weihnachtsfest gefeiert wurde, dem zahlreiche taubstumme und hörende Gäste der Nachbarschaft und von auswärts beiwohnten. Das Programm wickelte sich in normaler Weise ab. Es begann mit einer Begrüßungsansprache des Stiftungsratspräsidenten an die Hörenden, hierauf folgten: Auffagen von Gedichten zweier Pfleglinge, eine Weihnachtsansprache vom bernischen Taubstummenpfarrer und ein Liedervortrag. Während der Verteilung der inhaltsreichen Gabenpakete an die Heiminsassen, wurden die Herzen am schmucken Baum ausgelöst, um zur Filmvorführung überzugehen. Wie der große Kinoplatz uns Heimbewohnern während dem verflossenen Jahr manch unterhaltenden und lehrreichen Abend geboten hatte, so durften wir auch bei diesem Anlaß drei gediegene Filme betrachten. Anschließend an die Feier wartete den Heimlern, wie auch den auswärtigen Gästen ein bescheidenes Festessen.

Diese Weihnachtsfeier wird allen Anwesenden noch lange in würdiger Erinnerung bleiben.

Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

Graubünden. Der bündnerische Hilfsverein für Taubstumme hat für die Festtagspredigten in den alten Chorstühlen der Martinskirche in Chur einen „Vielhörer“ aufstellen lassen, um dadurch den Schwerhörigen das Hören und Verstehen der Predigten zu ermöglichen.

Spruch.

Tu', was du kannst, und laß das andre dem, der's kann,
Zu jedem Werk gehört ein ganzer Mann.
Zwei Hälften machen zwar ein Ganzes, aber merk':
Aus halb und halb getan entsteht kein ganzes Werk.

Briefkasten

für die vielen, vielen, oft sehr reizenden Glückwunschkarten, die wir mit viel Genuss beschauten, können wir nur auf diesem Wege, aber doch von Herzen danken und die Wünsche ebenso herzlich erwidern. Wenn nur ein Tausendstel des Ungewünschten bei uns und bei Euch in Erfüllung ginge, so hätten wir den Himmel schon auf Erden!

Eugen Sutermeister und Frau.

W. L. in B. Mein Lieber, es geht nicht an, Ihnen immer nur die 1. Nummer jeden Monats zu schicken, damit Sie weniger zu lesen und weniger zu bezahlen haben! Das wäre eine halbe Sache, denn die zweite Nummer bringt ja oft Fortsetzung oder Schluß von vorhergehenden Artikeln, und muß wegen allen andern Abonnenten doch gedruckt werden. Sonntags haben Sie Zeit zum Lesen. Oder nicht? Wir erwidern Ihren Neujahrswunsch.

J. W. in D.-G. Danke für Ihre Zeilen! Welch ein großes Unheil hätte Sie treffen können; ja, man kann nie vorsichtig genug sein bei brennbaren Flüssigkeiten!

L. R. in D. Es ist mir nicht möglich, auf jeden Brief wieder zu schreiben, besonders wenn der Brief gar keinen Anlaß dazu gibt; es freut uns aber immer, wenn Ihr uns schreibt, und manchmal können wir an dieser Stelle, im „Briefkasten“ antworten.

K. R. in St. G. Wer kein Geld hat, sollte froh sein, Bestellungen gegen Nachnahme abgeben lassen zu können, Unbegreiflich ist mir daher B., es ist wohl das leichte, welsche Blut! — Im „Bücherisch“ finden Sie Pestalozzibücher zur Auswahl.

A. B. Th. Bitte Manuskripte nur auf einer Seite zu beschreiben, es wurde wiederholt darauf hingewiesen.

M. G. in Ch. Danke für Ihre Sendung, es ist rührend, daß Sie so geduldig — schon von 1906 an — das Staniol gesammelt haben. Sie hatten also eine schöne Weihnachtsfeier mit den 50 andern Teilnehmern, die dann noch schön beschenkt wurden. Es freut uns, daß es Ihnen ordentlich geht, auch wir sind gesund und danken für die Nachfrage. Beste Grüße an Sie und Bertha Z.

Bücherisch

Am 17. Februar 1827 ist Heinrich Pestalozzi, der große Kinderfreund und Erzieher des Menschengeschlechts, gestorben. Zur 100. Jährung dieses Todes-tages wird nicht nur in unserem Vaterland, sondern auch weit über unsere Grenzen hinaus des Pestalozzi in Wort und Schrift und Bild gedacht. So wird demnächst auch ein etwa 200 Seiten starkes Pestalozzi-Buch erscheinen und zwar aus der Feder des basellandschaftlichen Taubstummen-Seelsorgers Herrn Pfarrer Fritz Huber in Bennewil. Es ist in allgemeinverständlicher Form gehalten, benutzt vorzugsweise die Akten, d. h. tatsächlich Geschriebenes und Erlebtes und wird neben der schon erschienenen Jubiläums-Literatur seine besondere Bedeutung haben. Es kann zum billigeren

Preise von 5 Fr. geheftet zum voraus bei dem genannten Verfasser bis zum 20. Januar bestellt werden. Nachher kostet es 6 Fr. Jede Taubstummenbibliothek sollte ein Pestalozzibuch besitzen!

Sehr gut ist auch das Pestalozzibuch vom bekannten Schriftsteller Josef Reinhart, das aber 9 Fr. kostet, reich illustriert ist und 333 Seiten zählt; es erschien im Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. — Zu empfehlen ist ferner das hübsche kleine 222 Seiten zählende Pestalozzibüchlein von Ernst Aeppli aus dem Orell Füssli-Verlag in Zürich (Preis Fr. 3.50).

Im „Taubstummenverlag“ in München, wo gehörlose Schriftsetzer, Drucker und Buchbinder beschäftigt werden, ist eine 112 Seiten starke Gedichtsammlung erschienen, betitelt: „Verkaute Menschen, Gedichte von Ertaubten.“ Gesammelt und herausgegeben von Ludwig Herzog, dem Münchner Taubstummenlehrer, den manche von unsrer Lesern am letzten schweiz. Taubstummentag in Bern kennen gelernt haben. In seinem Vorwort bezeichnet er den Zweck der Sammlung wie folgt: „... sie will einen Blick gewähren in die eigenartige Seelenstruktur der Gehörlosen, in deren Schauen, Fühlen und Träumen, ... sie soll dazu berufen sein, das geistige Schaffen dieser Stieffinder der Natur zu würdigen und die noch bestehenden Vorurteile gegen sie mit vernichten zu helfen...“

Das Gedichtbuch will sich also vorzugsweise an die Hörenden wenden und sei daher unsrer vollsinnigen Lesern warm empfohlen. Aber auch gebildete Taubstumme werden Genuss daran haben. Das Buch zählt nicht weniger als 16 gehörlose Dichter. Die einfache Ausgabe kostet Mk. 1.80, die gute Ausgabe Mk. 3.20. Ich bin bereit, Bestellungen entgegenzunehmen. E. S.

Verein zur Verbreitung guter Schriften

Pestalozzi. Eine Selbstschau. Aus seinen Schriften zusammengestellt von Walter Guyer. (Preis 1 Fr.)

Dr. Guyer hat darin den originellen Versuch unternommen, eine Fülle von Aufzeichnungen Pestalozzis über sich selber, die er aus dessen Werken und Briefen schöpfte, durch kurze Überleitungen zu einer interessanten „Selbstschau“ zusammenzufügen, die sich durchaus wie eine Autobiographie liest. Die Art von Pestalozzis Äußerungen bringt es freilich mit sich, daß das Anekdotische in den Hintergrund tritt. Umso energischer ist die Idee, die Sendung herausgearbeitet, welcher er diente.

Anzeigen

Taubstummenbund Basel

— Voranzeige —

15. Familien-Abendunterhaltung mit Theater und Tombola.

Samstag, den 12. Febr. 1927, abends 8 Uhr, im Zwingli-Saal des Mathäusgemeindehauses Basel. Näheres in der folgenden Nummer.

An die Taubstummen im Aargau und Umgebung.

All denen, die zu Weihnachten und Neujahr unser freundlich gedacht haben, sage ich herzlichen Dank und erwähne ihre freundlichen Wünsche aufs Beste. Gott lasse auch im neuen Jahr seinen Segen über uns allen walten!

J. F. Müller, Pfr.
Birrwil

Gehörlosenbund Zürich u. Umgebung.

(Krankenkasse — Reiseklub „Frohsinn“ — Gehörlosen Sportverein und Turnsektion.)

Abendunterhaltung

im Casino Unterstrass, Neue Beckenhofstraße
Tram Oerlikon sowie Nr. 7 und 22

Sonntag, den 23. Januar

Türöffnung 14³⁰ Uhr, Anfang 15 Uhr, Schluss 24 Uhr.

Programm, I. Teil

1. Begrüßung durch den Präsidenten.
2. Gesellschafts-Freilübungen (Turnsektion).
3. Theater: „Alles hängt an einem Faden“
(5 Personen: Lebende Marionettenfiguren)
4. Waschfrauenreigen (ausgeführt von 2 Damen)
5. Lebende Schattenbilder
6. Fahnenreigen (ausgeführt von 12 Damen)
7. Theater: Der Wilderer (5 Personen)
8. Pyramiden (Turnsektion)

Tombola und Zwischenmusik

Pause. II. Teil

Tanz (mit humoristischen Einlagen)

Eintritt: 1.50 (in begriffen oblig. Saalabzeichen). Kinder die Hälfte.

Am Vormittag 9^{1/2} Uhr wird der Gehörlosen-Sportverein auf seinem Spielplatz Ullmend „Brunau“ einen Fußballmatch austragen.

Vereinigung der weiblichen Taubstummen

in der Taubstummenanstalt Wabern
Sonntag den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Bitte den dieser Nummer beigelegten grünen Post-Einzahlungsschein in recht bald mit Fr. 5.— für das ganze Jahr (oder Fr. 2.50 für das 1. halbe Jahr) ausfüllen zu wollen, wenn möglich bis zum 15. Februar. Nach dieser Frist wird ganzjährige Nachnahme (Fr. 5.20) erhoben, sofern kein Gegenbericht eintrifft.

Diese Notiz und der Einzahlungsschein gelten natürlich nicht für bisherige Gratismensänger, diese mögen sich also beruhigen. Aus technischen Gründen muß jeder Nummer ohne Ausnahme ein Einzahlungsschein beigelegt werden.

D. R.